

Wöchentlich 50 Pfennig

Abendblatt... 21. März...

Abendblatt... 21. März...

Abendblatt... 21. März...

Dr. 69

Mittwoch, 22. März 1933

10 Pfennig

Der historische Tag

Der Staatsakt in der Garnisonkirche

Der 21. März ist vorüber, verhallt sind die Salutsschüsse...

Der Tag ist, begünstigt von schönem Wetter, das nur am Morgen durch einen kurzen Schneehawer unterbrochen war...

Eine gute Organisation sorgte dafür, daß alles klappte. Schon früh begann hier Potsdam und Berlin der Tag...

Endlos die Kette der Wagen auf der Aue und den übrigen Jungensstraßen nach Potsdam, zahllos die Sonderzüge und Sonderomnibusse...

Das Kennzeichen der Potsdamer Veranstaltungen war der feierliche Staatsakt in der Garnisonkirche...

Durch das Weiß und Gold der Kirche zieht sich ein Gewinde von Tannenzweigeländen...

Vor dem Altar, mit dem Gesang aus Goethes Friedrichs des Großen, steht ein großer, mit rotem Atlas beschlagener Sessel...

Das Gespinnst ertönt. Die Mitglieder des Reichstags ziehen in das Kirchenschiff ein. Während die Kronleuchter aufstrahlen...

einen Augenblick vor dem Altar und nimmt dann Platz. Er trägt die Uniform eines Generalfeldmarschalls...

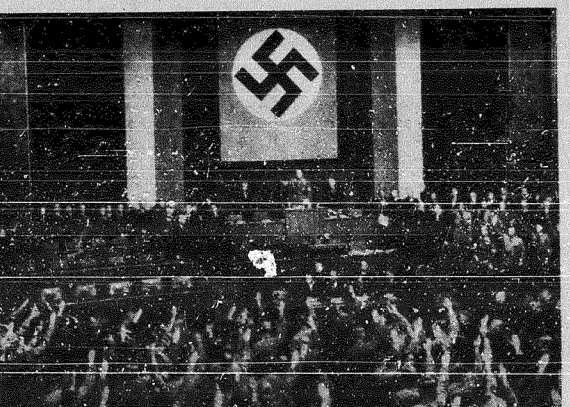
Der Staatsakt beginnt dann mit dem Vortrag des alten Augsburger Choralen „Lobe, mein Gei!, den Herrn durch den Staats- und Vornamen unter Leitung von Professor Nibel...

Die Mitglieder des Reichstags ziehen in das Kirchenschiff ein. Während die Kronleuchter aufstrahlen, betreten der Reichspräsident, der Reichslangler und Reichstagspräsident...

Hindenburgs Begrüßungs-Ansprache

Durch meine Verehrung vom 1. Februar dieses Jahres läßt ich den Reichstag auf, damit das deutsche Volk selbst zu der von mir neu gebildeten Regierung...

Eröffnung in der Kroll-Oper



Die nationalsozialistische Fraktion des Reichstags begrüßt den Reichskanzler Hitler, der in ihrer Mitte auf der ersten Bank Platz genommen hat. Auf dem Präsidentenstuhl Reichspräsident Göring

Könne. In der Reichstagswahl vom 5. März hat unser Volk sich mit einer klaren Mehrheit hinter diese durch mein Vertrauen bedurfene Regierung gestellt...

Schwer und mannigfaltig sind die Aufgaben, die Sie, Herr Reichslangler, und Sie, meine Herren Reichsminister, vor sich sehen. Auf ihnen- und ausgenutztstem Gebiete...

Ich weiß, daß Kanzler und Regierung mit festem Willen an die Lösung dieser Aufgaben herangehen, und ich hoffe von Ihnen, den Mitgliedern des neu gewählten Reichstags, daß Sie in der klaren Erkenntnis der Lage und ihrer Verantwortlichkeiten...

Der Ort, an dem wir uns heute versammelt haben, mahnt uns zum Rückblick auf das alte Preußen. Das in Gottesfurcht durch pflichttreue Arbeit, nie veragendem Mut und hingebende Vaterlandsliebe groß geworden ist...

Mit diesem Wunsch begrüße ich den Reichstag zu Beginn seiner neuen Wahlperiode und erteile nunmehr dem Herrn Reichslangler das Wort.

Die Rede des Kanzlers

Der Kanzler spricht mit ruhiger und harter Bestimmtheit. Seine Rede hat folgenden Wortlaut:

Herr Reichspräsident! Abgeordnete, Männer und Frauen des deutschen Reichstags! Schwere Sorgen lasten seit Jahren auf unserem Volk. Nach einer Zeit solcher Erbebung, reichen Mühen und Gebehens auf allen Gebieten unseres Lebens sind — wie so oft in der Vergangenheit — wieder einmal Not und Armut bei uns eingelehrt. Trotz Fleiß und Arbeitswillen, trotz Entrost, einem reichen Wissen und tiefem Willen suchen Millionen Deutsche heute vergebens das